

04.08.1986

Gelöbnisfeier in Handorf: „Dienst für den Frieden“

-tp- Münster-Handorf (Eig. Ber.). Der Stahlhelm blieb im Spind. Angesichts der sommerlichen Temperaturen und der drückenden Schwüle war gestern morgen beim feierlichen Gelöbnis in der Lützow-Kaserne Anzugerleichterung angesagt. Die 325 Rekruten des Panzerartillerie-Bataillons 195, des Panzerbataillons 194

und des Panzergrenadierbataillons 193, die seit sechs Wochen dienen, traten mit Barett an. Und doch schlug die Witterung bei der rund einstündigen Zeremonie einigen derart auf den Kreislauf, daß sie im wahrsten Sinne des Wortes „aus den Stiefeln kippten“. Ein Sanitäter: „Da braucht nur einer nicht richtig gefrühstückt zu haben...“

„Ich danke Ihnen, daß Sie sich für und nicht gegen den Wehrdienst entschieden haben. Ich danke Ihnen, daß Sie für 15 Monate die Wache für unser Land und für unser Volk übernehmen. Sie alle haben allen Grund dazu, stolz darauf zu sein, Soldaten der Bundeswehr zu sein. Denn nicht jene, die sich einmal im Jahr mit bunten Bändern geschmückt auf einer Wiese treffen, leisten Friedensdienst, sondern Sie, „tagaus, tagein, das ganze Jahr“. Borwin Holsträter, Kommandeur des Panzerartillerie-Bataillons 195, machte den jungen Soldaten noch einmal die Notwendigkeit ihrer Wehrdienstzeit deutlich – wenn auch dem ein oder anderen die Umstellung vom bislang ungezwungenen Leben zur Bundeswehr schwer falle.

Beide Weltkriege hätten insgesamt 24 Millionen Menschen

das Leben gekostet. In weiteren nationalen und internationalen Bürgerkriegen seien darüber hinaus rund 12 Millionen Menschen gefallen. „Insgesamt also 36 Millionen Tote, welch grausame Bilanz“, meinte Holsträter. Im gleichen Zeitraum hätten totalitäre Regime in Friedenszeiten fast 120 Millionen Menschen umgebracht. „Ich meine damit konkret die Massaker in Algerien, in Persien, Südafrika, Chile, Nicaragua und so weiter.“ Die Bundeswehr dagegen sichere den Frieden und gewährleiste das Recht und die Freiheit in der Bundesrepublik. „Darum müssen Sie 15 Monate Ihres Lebens dienen.“

Besonders begrüßte der Kommandeur unter den rund 200 Zaungästen – Freunde und Familienmitglieder – auch 25 amerikanische Soldaten der in Handorf stationierten Artillery-

Gruppe, mit der die 195er eine Partnerschaft verbindet. Sie seien ein Zeichen dafür, daß die Bundeswehr eine Bündnisarmee sei und in der Bundesrepublik Soldaten aus Dänemark, den Niederlanden, Belgien, Luxemburg, Großbritannien, den USA und Frankreich stationiert seien. „Mit ihnen zusammen verhindern die Soldaten der Bundeswehr einen Krieg.“

Der Wehrdienst aber habe nicht nur einen politischen Hintergrund, nämlich Frieden und Freiheit zu schützen, sondern auch einen ethischen: „Du sollst Deinen Nächsten lieben – und das schließt ein, Menschen vor unrechter Gewalt zu schützen.“

Im Anschluß an das Gelöbnis hatten die Gäste Gelegenheit, gemeinsam mit den jungen Rekruten den soldatischen Alltag zu erleben.

